

Gesundheitsgefährdungen durch Luftverschmutzung



Neben dem Thema „Lärm“ spielt die Belastung der Luft durch den **Schadstoffausstoß** von Autos und Flugzeugen eine zentrale Rolle für Gesundheitsgefährdungen durch den Flugverkehr. Dabei handelt es sich vor allem um das klimaschädliche Kohlendioxid sowie Stickoxide. Diese Schadstoffe führen zu einer Verstärkung des Treibhauseffektes. Seit 1900 haben die Kohlendioxid-Emissionen um das Zwölfwache zugenommen (von 534 Millionen auf 6,69 Milliarden Tonnen).

In Europa leiden 10-20 % der Kinder an **Atemwegserkrankungen**, die wesentlich durch die Emission von Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid, Ozon und Blei verursacht werden. Die Lunge steht in ständigem Kontakt mit der Außenwelt. Täglich werden 10.000 bis 20.000 Liter Luft ein- und ausgeatmet. Verunreinigungen der Luft stellen darum in erster Linie eine Bedrohung für die Atmungsorgane dar. Die verkehrsbedingte Luftverschmutzung trägt mit dem stetigen Einwirken der Schadstoffe außerdem zu einer Grundbelastung des menschlichen **Immunsystems** bei. Nach der „Chicago-Studie“ erhöhen die Luftschadstoffe des Flugverkehrs das **Krebsrisiko** in weitem Umfeld um den Flughafen.

70-90% der Flugzeugabgase werden in den **unteren Luftschichten** bis 3000 m ausgestoßen. Sie sind mitverantwortlich für das Waldsterben. Stickoxide verwandeln sich in Verbindung mit Schwefel zu einem stark ätzenden Gift, das als „Saurer Regen“ Pflanzen und Bauwerke schädigt. Vor allem die Stickoxide sind im Hochsommer außerdem an der Entstehung des sogenannten „Sommermogs“ beteiligt. Zusammen mit der hohen UV-Strahlung der Sonne bildet sich bei hohen Temperaturen und austauscharmer Wetterlage das bodennahe, schädliche Ozon. Dieses gasförmige Ozon reizt die Schleimhäute, greift das Lungengewebe an, fördert Asthma und chronische Erkrankungen der Luftwege. Das Immunsystem wird angegriffen. Bei Ozonbelastung wird die Lungenfunktion sowie die körperliche Leistungsfähigkeit insgesamt deutlich vermindert. Es können Reizhusten, Brustschmerzen, Augenbrennen und Augenjucken sowie die Verstärkung der Symptomatik von allergischen Erkrankungen der Atemwege wie z.B. Heuschnupfen und Asthma auftreten. Menschen mit Kreislaufschwäche und Herzerkrankungen sind ab $180 \mu\text{g}/\text{m}^3$ gefährdet und sollten sich nicht länger als nötig im Freien aufhalten. Größere körperliche Anstrengungen sollten vermieden werden.

Die Konzentration des Ozons in Bodennähe ist so hoch, dass es zu einem aggressiven Reizgas wird. Besonders belastet sind die dicht besiedelten Ballungsräume, in denen die Flughäfen Deutschlands liegen.

In den **oberen Luftschichten** bildet Ozon dagegen eine Schutzschicht in der Atmosphäre. Der gefährliche Anteil der UV-C- Strahlen, die das Sonnenlicht enthält, wird in der Ozonschicht herausgefiltert und trifft so nicht auf die Erdoberfläche. Auch der Anteil der UV-B-Strahlung wird drastisch reduziert. Auf Reise Flughöhe bei 10-12 km, in der Stratosphäre, ist der Flugverkehr der einzige direkte Luftverschmutzer. Stickoxide in dieser Höhe führen zum Ozonabbau und vergrößern damit das Ozonloch. Die dadurch bedingte Zunahme der UV-B-Strahlung verstärkt das Hautkrebsrisiko.

Für die Menschen im Umland von Flughäfen kommt eine erhöhte Schadstoffkonzentration durch das Warmlaufen und Starten der Flugzeuge sowie durch Kerosinablässe bei Landungen hinzu. Die wichtigsten Chemikalien für Gesundheitsgefährdungen an der Flughafengrenze sind Aldehyde, Benzol und Naphtalin, die sich in Flugzeugabgasen befinden.

Bei einer Zunahme der Flugbewegungen werden auch die Schadstoffabgaben durch die Flugzeuge in erschreckender Weise zunehmen.

Unterstützen Sie die in dieser Region lebenden Menschen mit ihren Forderungen nach einer Verringerung der Flugbewegungen, der bestehenden Belastungen und einem Nachtflugverbot von 22 Uhr bis 6 Uhr. Auch sie möchten eine Zukunft haben und gesund leben.

Bündnis der Bürgerinitiativen

Keine Flughafenerweiterung – Für ein Nachtflugverbot von 22 Uhr bis 6 Uhr

www.flughafen-bi.de